

Neue Eissportanlagen Herti; Konstruktionsänderungen zur Erstellung einer Photovoltaikanlage und zur Erlangung des Minergetabels; Zusatzkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. April 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft in Sechserbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren die Stadträte Andrea Sidler Weiss und Hans Christen, Leiter Hochbau Norbert Kremmel und Finanzsekretär Andreas Rupp. Die mit Details zu Kosten, Terminen, Evaluationsmodellen und einer Beschreibung der konstruktionstechnischen Einzelheiten versehene Vorlage des Stadtrates wurde vornehmlich unter finanziellen Gesichtspunkten diskutiert und mit 5 zu 1 Stimmen befürwortet. Die Erwägungen in unserer Kommission seien wie folgt resümiert:

Zur Projektergänzung

Spät, aber noch rechtzeitig, tauchte aus dem Nichts die Idee auf, das riesige Dach der neuen Eisporthalle für die **Gewinnung von Sonnenenergie** zu nutzen. Warum niemand – weder bei den planenden Architekten und Ingenieuren noch in der städtischen Verwaltung, weder im Stadtrat noch im Grossen Gemeinderat – früher auf die Idee der Gewinnung von Elektrizität aus Sonnenenergie kam, wird für immer ein Rätsel bleiben. Denn die Idee liegt eigentlich auf der Hand. Erste Abklärungen ergaben, dass vorgängig der Montage einer Photovoltaikanlage Verstärkungen der Dachkonstruktion erforderlich sind. Anstelle eines Nacktdaches muss – mindestens dort, wohin die Photovoltaikanlage zu liegen kommt – ein Metaldach eingebaut werden.

Nachdem **nur die nördliche Hälfte des Stadiondachs** für die Photovoltaikanlage gebraucht wird, hält die GPK dafür, das Metaldach nur auf dieser Nordhälfte einzubauen. Mit dem Einbau eines so genannten Schwarzdachs auf der südlichen Hälfte werden wir zwar zwei unterschiedliche Dachsysteme haben, was aus bautechnischer Sicht nicht optimal ist. Ein Einsturz des Stadiondachs ist indessen nicht zu befürchten.

Zum Geschäft mit der WWZ Energie AG

Bemerkenswert ist, dass die WWZ Energie AG (WWZ) die gesamten Anlagekosten tragen wird, während sich das Engagement der Stadt Zug auf die Übernahme der Mehrkosten für

den Einbau eines Metaldachs beschränkt. Die WWZ erhält für den produzierten Strom CHF -.62 pro kwh. Da aber der Bund mit Anmeldungen für solche Einspeisungen ins Netz regelrecht überrannt worden ist, wird die Vergütung einige Jahre auf sich warten lassen.

Die von der Bau- und Planungskommission angeregte Befristung wird dem Grundsatz nach unterstützt. Wir halten jedoch dafür, mit einer Frist von 25-Jahren sowohl der Lebensdauer des neuen Eisstadions als auch den Interessen der WWZ besser gerecht zu werden.

Zu den Kosten

Mit dem Verzicht auf den Einbau eines Metaldachs auf der südlichen Hälfte des Stadionsdachs können rund CHF 200'000.- gespart werden. Der genaue Betrag wird vom Stadtrat bei der Beratung der Vorlage im Grossen Gemeinderat mitgeteilt werden.

Weitere Zusatzkredite schliesst der Stadtrat mit Garantie aus!

Die Zusatzaufwendungen zur Erlangung des Minergielabels dürften sich schon in wenigen Jahren rechnen.

Zum Beschlussesentwurf

Ziff. 1 neu: Für die Konstruktionsänderung zur Aufnahme einer Photovoltaikanlage auf der

nördlichen Dachhälfte der neuen Eissportanlage Herti wird zu Lasten der Investitionsrechnung Konto 50300/2220 Objekt Nr. 783, ein Brutto-Zusatzkredit von CHF 265'000.- inkl. MWST bewilligt.

Ziff. 2 neu: Das Dach wird der WWZ Energie AG für die Dauer von 25 Jahren unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ziff. 3 unverändert

Ziff. 4 neu: Für die notwendigen Anpassungen zur Zertifizierung der Eissportanlage Herti nach Minergie-Standard wird zu Lasten der Investitionsrechnung Konto 50300/2220 Objekt Nr. 783, ein Brutto-Zusatzkredit von CHF 250'000.- inkl. MWST bewilligt.

Ziff. 5 und 6 unverändert

Antrag:

Wir beantragen Ihnen mit 5 zu 1 Stimmen, auf die Vorlage einzutreten und dem Antrag des Stadtrates mit den vorstehenden Änderungen zuzustimmen.

Zug, 6. April 2009

Namens der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss, Präsident